

**Mauersegler** Der Oberglatter Naturschutzverein beschenkt den Vogel des Jahres 2005 mit neuen Nistplätzen

## Altersheim Siloah erwartet Sommergäste



Ein Blick ins immer lächelnde Gesicht dieses Flugkünstlers ist nur vergönnt, wenn er vor die Füsse fällt. Dort gestrandete Mauersegler brauchen aber die Hilfe des Menschen, um wieder hochzukommen. (zvg)

Mauersegler sind jährlich 344 Tage und Nächte am Stück in der Luft. Nur während der 21-tägigen Brutzeit verlassen sie ihr Element. Dazu bietet ihnen das Oberglatter Altersheim Gastrecht unter seinem Dach.

Barbara Weber-Ruppli

Genauso pünktlich, wie sie Anfang August gehen, kommen die Mauersegler in den ersten Maitagen aus Südafrika zurück. Dieses Jahr sorgte ein Polartropfen allerdings für einen Vogelstau auf der anderen Seite des Gothards. Doch jetzt treffen täglich mehr Segler ein. 90 Prozent ihrer Lebenszeit verbringen sie in der Luft. Sie schlafen, fressen und paaren sich im Flug. Nur während des Brütens oder bei kaltem Wetter verbringen sie einen Teil ihrer Zeit in hoch gelegenen Nistplätzen. Dazu brauchen sie kleine Hohlräume an Mauern und Gebäuden. Solche Stellen werden immer häufiger wegrenoviert. Die Wahl des Mauerseglers zum Vogel des Jahres 2005 sollte Hausbesitzer und Baufachleute sensibilisieren, an solche Mitbewohner zu denken.

Der Naturschutzverein Oberglatt rief deshalb auf, Brutplätze von Mauerseglern zu melden. Herta Vogel war die Ers-

te, die im Juni ein Vogelpaar sichtete. Es nistete unterm Dach des privaten Altersheims Siloah, wo sie arbeitet. Im August blieb ein Junges zurück. «Das kommt vor», weiss die engagierte Mauer- und Alpenseglerförderin Silvia Volpi. Denn flugfähige Vögel folgen einer inneren Uhr. Noch nicht flügge Nesthocker werden ihrem Schicksal überlassen.

### Kein Fall für Vogelgrippe

Mit einer Feuerwehrleiter sollte der vermeintliche Oberglatter Nesthocker geborgen werden. Der Jungvogel hatte aber bereits einen Abflug gemacht. Dafür trafen die Retter unter dem Dach auf ideale Verhältnisse, um Platz für eine kleine Mauerseglerkolonie zu schaffen. «Diese Vögel sind Gewohnheitstiere. Sie kehren lebenslanglich an den gleichen Brutplatz zurück», weiss Volpi.

In Gesprächen mit der Hausverwaltung räumte Irene Rubli Befürchtungen aus, sich mit einer Kolonie direkt unterm Altersheimdach die Vogelgrippe (siehe Kasten) ins Haus zu holen. «Keine Gefahr», sind sich die beiden Fachfrauen sicher. «Mauersegler kommen aus dem afrikanischen Himmel und hatten seit der letzten Brutzeit keinerlei Bodenkontakt.» Auch die Verschmutzung von Hauswänden fällt weg, da sich dieser Vogel für einen Abflug fallen lässt und erst fern der Hausmauer durchstartet und auch kotet.

Im Dezember durften Freiwillige mit einer Hebebühne der Gemeinde selbst

gezimmerte Nistkästen in luftiger Höhe platzieren. Gespannt warten Silvia Volpi und die Oberglatter Naturschützerin Irene Rubli nun darauf, ob die Sommergäste im Siloah das Geschenk des Naturschutzvereins annehmen.

### Gefallene Vögel retten

Wenn erwachsene Mauersegler aus dem Himmel fallen, ist das unfallbedingt. «Entweder prallen sie im Anflug auf plötzlich dicht gemachte Nistplätze oder kollidieren mit Scheiben», sagt Volpi. «Jungvögel springen aus dem Nest, wenn es unterm Dach zu heiss wird.» Der mit dem Kolibri verwandte Mauersegler hat mit seinen kurzen Beinen keine Chance, vom Boden aus zu starten, «verletzt schon gar nicht».

In den Sommermonaten pflegt Silvia Volpi in ihrer Rümli Station gegen 130 Vögel, was Arbeitstage von bis zu 18 Stunden bedingt. «Es gibt Leute, die das als fanatisch taxieren», lacht sie, und Irene Rubli fügt an, «die überlegen nie, dass der Verlust von biologischer Vielfalt ein Indiz für sich verschlechternde Umweltbedingungen sind.» Die beiden Frauen lassen sich ihr Engagement nicht nehmen. Sie erfreuen sich an den typischen Sri-Sri-Rufen, am liebsten in der Nähe des Oberglatter Siloahs.

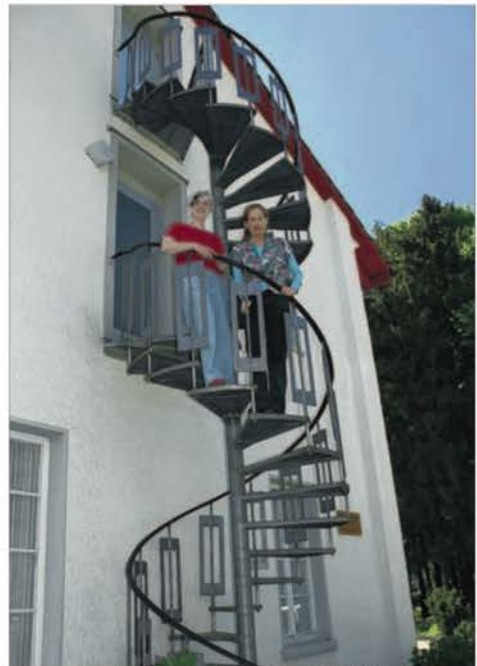
**Pflege- und Rehastation Volpi:** Studio Müllrain in Rümliang, Telefon 044 817 17 88 oder 044 251 80 85. Anfragen über E-Mail: svolpi@berufskunde.ch oder volpi-sera@bluewin.ch

### «Vogelgrippe heisst Geflügelpest»

Das deutsche Max-Planck-Institut für Ornithologie schreibt, dass höchstens der Kontakt mit Wasservögeln und einzelnen Greifvogelarten gefährlich sein könnte. Auch Fachleute in der Schweiz sprechen bei der Tierseuche dezidiert von Geflügelpest, die es schon immer gab. Jedenfalls aber sei das H5N1-Virus im Sommer wegen zu hoher Temperaturen ohnehin kein Thema. Mauersegler kommen aus einer ungefährdeten Region. Gefallene Tiere müssen aufgehoben und in einer Schachtel mit Luftlöchern Fachleuten übergeben werden. (bwr)



Mauersegler sehen in der Luft nicht nur aus wie kleine Pfeile, sondern sind auch pfeilschnell. Sie fliegen mit Ausnützung der Winde bis zu 200 km pro Stunde. (zvg)



Auf der Feuertreppe des Altersheims Siloah sind Irene Rubli (links) und Silvia Volpi nah der neuen Brutstätten unterm Dach. (bwr)



Herta Vogel entdeckte die Vögel und informierte den Naturschutzverein, der nun unterm Dach des Altersheims Siloah weitere Brutplätze eingerichtet hat. (zvg)

